

Schlesien-Benzin
W/K

Rechnung über Gaszerlegung als Nebenprodukt
in Quedlinburg am 31. August 1927

Teilnehmer: Von IG, Ltd. Direktor Dr. Müller-Gunradt
OEW Dr. König

2168 - 30/4.03

Herr Dr. König führte auf, daß es den Abänderungen, welche mit ihrem Schreiben vom 13.11.21 bzw. 21.12.21 Schlesien-Benzin an den von der IG vorgelegten Vertragsentwurf anbrachte, sich vor allem auf die Vertragsdauer und die Preisbestimmung beziehen. Herr Dr. König erläuterte im einzelnen, welche Gründe Schlesien-Benzin zu diesen Abänderungsvorschlägen veranlassen.

Vertragsdauer:

Herr Dr. König bat Herrn Dr. Müller-Gunradt, sich von der vorgesehenen Option nach Ablauf des Vertrages lösen zu wollen, da eine solche Option für Schlesien-Benzin aus besonderen Gründen nicht annehmbar wäre. Herr Dr. König schiedigte sich, ob beispielsweise hinsichtlich des Messens die Lage für Heydenbreck schwierig sein würde, wenn nach Ablauf der 10 Jahre die Methanlieferung von Bismarcker nach Heydenbreck eingestellt werden würde. Insbesondere fragt Herr Dr. König, ob nicht Heydenbreck dann das Methan aus dem Vertrag, welches es besitzt, durch Gaszerlegung gewinnen könne. Herr Dr. Müller-Gunradt erwiderte, daß für Heydenbreck ein Debit von 500 Millionen Mark festzulegen ist. Nimmt man an, daß 20% davon als Methan festzulegen ist, so ergibt sich eine Summe von 100 Millionen Mark.